

«Junge Kunstsammler handeln wie an der Börse»

ED DOLMAN, Chef des Auktionshauses Christie's, über explodierende Preise, neue Vorlieben und die Aussichten des Kunstmarkts

VON BEAT SCHMID, EWA HESS
(TEXT), BRUNO SCHLATTER (FOTO)

Die jüngsten Kunstauktionen brachen sämtliche Rekorde. Ist der Kunstmarkt aus den Fugen geraten?

Der Markt ist in gewissen Bereichen tatsächlich überhitzt. Vielleicht werden wir bald Preise jenseits der 200-Millionen-Dollar-Grenze sehen. Eine extreme Entwicklung gibt es bei zeitgenössischer Kunst. Ob die hohen Preise halten, wird man sehen. Eine sichere und gute Investition bleiben alte Meister oder britische Watercolors.

Die Börsen brachen in den letzten zwei Wochen weltweit ein. Bricht der Kunstmarkt auch ein?

Let's see... Kurz nach dem ersten Absacken hatten wir zwei Auktionen von zeitgenössischer Kunst. Die Verkäufe waren ausserordentlich gut.

Ist die Schweiz eine Gewinnerin in diesem verrückten Game?

Die Schweiz ist bekannt für ihre grossen Sammler, und sie beherrscht ein paar der besten Sammlungen für moderne Kunst. Weil moderne Kunst populärer wird, werden sich auch die Werke massiv verteuern. Da kann die Schweiz nur gewinnen.

Warum das grosse Interesse für zeitgenössische Kunst?

Der Kunstgeschmack hat sich völlig verändert. Die Leute schauen nicht mehr zurück, sondern setzen sich mit der Gegenwart und der Zukunft auseinander. Die neuen Sammler finden Gerhard Richter, Andreas Gursky oder auch Warhol und Lichtenstein attraktiv und weniger die Kunst des 18. oder 19. Jahrhunderts.

Christie's sorgte mit der Übernahme der Galerie Haunch of Venison für Aufregung in der Galeristszene.

Wir sind ein traditionelles Auktionshaus. Aber wir wollen in so genannten Primärmarkt Fuss fassen und den Privatverkauf vorantreiben. Das können wir am besten mit einer eigenen Galerie. Auktionen sind öffentlich und keine Orte des diskreten Zusammentreffens von Käufer und Verkäufer.

Galeristen sind besorgt. Sie befürchten, von Ihnen finanziell an die Wand gedrückt zu werden.

Viele Galeristen sind der Meinung, dass die Szene durchaus mehr Wettbewerb verträgt. Wir machen enorm viel für den Kunstmarkt. Wenn unsere Auktionen jeweils riesiges weltweites Medieninteresse generieren, dann profitieren auch die Galeristen.

Wer sind die neuen Sammler?

Sehr reiche Finanz- oder Hedge-Funds-Manager. Sie sind oft jung und kommen nicht nur aus Westeuropa und den USA, sondern aus

Ländern wie Russland, Brasilien oder China. Für sie ist wichtig, dass Kunst eine Rendite abwirft. Sie bearbeiten ihre Sammlung wie ein Aktienportefeuille.

Funktioniert das mit Kunst?

Ja. Wir befinden uns mitten in einem grundlegenden Wandel. Früher waren die Kunstsammler unter sich, sie bildeten eine kleine, geschlossene Gemeinde. Sie waren eigentliche Kunstliebhaber, die ihre Schätze und das Wissen von Generation zu Generation weiterreichten. Heute ist das anders: Das Interesse an Kunst ist förmlich explodiert und mit ihm die Zahl der Sammler. Und Christie's steht quasi im Zentrum dieser Explosion.

... und verdient kräftig mit.

Mittlerweile gibt es Tausende Sammler, die locker 300 000 Dollar für ein Kunstwerk auf den Tisch legen. Unsere letzte Auktion in New York mit Kunst, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstand, hat gezeigt: Die Nachfrage für Werke bis eine Million Dollar war noch nie so gross. Für ein Werk von Peter Doig wurden unglaubliche 5,7 Millionen Pfund bezahlt.

Der Markt dreht sich viel schneller. Man kauft ein Werk, und kurz darauf verkauft man es mit Gewinn.

Das gab es vor 15 Jahren noch nicht. Damals rieten wir, ein Werk mindestens drei bis fünf Jahre zu

halten. Heute hindert Hedge-Funds-Manager nichts daran, ein Bild zu kaufen, das ein halbes Jahr zuvor für wesentlich weniger Geld gehandelt wurde. Sie sind das offenbar gewohnt. In ihrem Beruf gehen die Preise auch ständig rauf und runter.

Was raten Sie einem Kunsteinsteiger?

Wer nur Geld verdienen will, soll die Trends verfolgen. Er soll sich fragen: Was mögen die Leute in fünf, zehn Jahren? Wie viel Geld wollen sie dann ausgeben? Ganz Schlaue haben vor zehn Jahren chinesische Kunst zusammengekauft und darauf spekuliert, dass die Chinesen immer reicher werden und chinesische Kunst kaufen wollen. Die Rechnung ist aufgegangen: Inzwischen werden in Peking an Kunstauktionen pro Jahr eine Milliarde Dollar umgesetzt. Dabei gibt es in China erst seit kurzem Auktionen. Das ist ein völlig neues Phänomen.

Man muss also ein Näschen dafür haben, wo in Zukunft am meisten Wert generiert wird.

Das ist wie im Aktienmarkt.

Ja, aber das Risiko, sich zu verspekulieren, ist natürlich enorm gross. Dem echten Sammler kann dies eigentlich egal sein. Er denkt langfristig und baut über die Zeit ein immer grösseres Wissen auf. Er lernt die Künstler kennen und setzt sich mit ihrer Arbeit auseinander.



Ed Dolman, 47: «Das Risiko, sich zu verspekulieren, ist enorm gross»

ANZEIGE

Frauen & Männer aufgepasst, einmalige Gelegenheit!

80 neue Wellness- Studios suchen Investoren!



- Figurstudio-Branche beginnt zu Boomen
- 80 neue Studios in der Schweiz in Planung.
- Break- Even in der Eröffnungsphase-Garantiert.
- Hohe Renditen
- Schnellstwachsendes Franchisingkonzept der Schweiz
- Geringe Investition
- Finanzierungen vorhanden

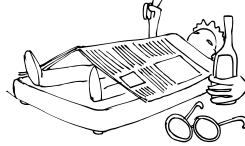
Besuchen Sie uns am einzigen Info-Abend in Zürich.
Dienstag 13. März 2007 Zeit 19:30-20:30 Uhr

Anmeldung unter: info@vivatraining.ch
Jetzt anmelden, Teilnehmerzahl beschränkt.

Weitere Infos: www.vivatraining.ch

NF247N.3

Für Studenten ist ein Franken mehr als einfach nur ein Franken.



Mehr Fakten, Hintergründe und Lesevergnügen mit attraktivem Rabatt: die SonntagsZeitung im Studenten-Abo. Alle Infos unter 0800 80 80 14 oder www.sonntagszeitung.ch/abo



DIVERSES

Neu: weltweit bis 3% Bonus bei jedem Einkauf!



www.bonuscard.ch/visa
Infoline 044 220 42 00

VISA

LIEBE JEDEN TAG

NC572N.11

Jetzt **FUST**-Küchen mit **Bauknecht**-Geräten zum Sparpreis!

Steamer ab Fr. 2390.-
z. B. SLD 5360

Bauknecht
Heute leben.

Unsere Steamer bereiten Speisen wie im 5-Sterne-Restaurant zu. Da lädt man gerne Gäste ein:

- ✓ Backen wie Profis
- ✓ Regenerieren ohne Qualitätsverlust
- ✓ Zartgaren par excellence
- ✓ Separater Wasserbehälter
- ✓ Einfache Bedienung

Neu mit Gourmet-Dämpfen!

Nur **Fr. 13 850.-**
vorher **Fr. 15 400.-**
Sie sparen **Fr. 1550.-**

inkl. Markengeräte
inkl. Montage • inkl. VRG

Unser Klassiker mit eleganten Glasschränken!

Die FUST-Regeln:

1. Gratis-Planung nach Ausmassen
2. Küchen von Fr. 8000.- bis Fr. 80 000.-
3. Tiefpreis-Garantie FUST
4. Montage mit eigenen Schreibern
5. Umbau mit eigenen Bauleitern
6. Garantieverlängerung bis 10 Jahre

SCHNÄPPCHEN

Über 50 Ausstellküchen zum **1/2 Preis!**

(z.B. Modell Linea jetzt Fr. 7900.- vorher 15 800.-)

In der Internet-Foto-Galerie unter www.fust.ch oder in allen Filialen.

KÜCHEN / BÄDER RENOVATION

www.fust.ch

FUST

Und es funktioniert.

WWF SCHÜTZEN SIE DEN WALD. KAUFEN SIE FSC-HOLZ.

www.wwf.ch/fsc

Dieses Zeichen steht für Holz aus umwelt- und sozialverträglicher Waldnutzung.



35 Küchen- und Bad-Ausstellungen in der ganzen Schweiz:
AG: Spreitenbach, 056 418 14 20 • Suhr, 062 855 05 40 • Wohlen, 056 619 14 70 • BE: Bern, 031 385 83 90 • Biel, 032 344 16 04 • Bienne, 032 344 16 04 • Lyssach, 034 428 21 40 • Niedervangen-Bern, 031 980 11 11 • Thun, 033 225 14 44 • BS: Füllinsdorf, 061 906 95 10 • Oberwil, 061 406 90 20 • FR: Villars-sur-Glâne, 026 409 71 30 • GR: Chur, 081 257 19 50 • LU: Emmenbrücke, 041 268 64 30 • SG: Jona-Rapperswil, 055 225 37 10 • Mels, 041 955 50 50 • St. Gallen-Neudorf, 071 282 37 77 • SH: Schaffhausen, 052 633 02 80 • SO: Olten, 062 206 15 45 • Zuchwil, 032 686 81 36 • TG: Frauenfeld, 052 725 01 55 • VS: Visp-Eynholz, 027 948 12 50 • ZG: Zug, 041 728 78 88 • ZH: Hinwil, 044 938 38 65 • Volketswil, 044 908 31 51 • Winterthur, 052 269 22 69 • Zürich, 044 225 77 17 • Weitere Studios Tel. 0848 559 111 (Ortsarif) oder www.fust.ch

NE905N.03